

Kritische Zeiten. Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie (ÖGS)
Wirtschaftsuniversität Wien, 3.bis 5. Juli 2023
Call for Abstracts zur Ad-hoc-Gruppe: Mobilität(en) der Krise?!

Organisatorin: Angela Pohlmann (Universität Hamburg)

Die Ad-Hoc Gruppe möchte einen Raum bieten, um die Frage des Zusammenhangs von Krisen und Mobilität zu diskutieren. Ausgehend von Urry und Shellers (2006, 2016) Feststellung, dass (mindestens) moderne Gesellschaften fundamental auf Mobilität (von Akteuren, materiellen Elementen, Diskursen, Kommunikation,...) beruhen, soll in der Ad-Hoc Gruppe gefragt werden, in welchem Zusammenhang Im-/Mobilität(en) und Krisen stehen?!

Bereits in „stabilen“ gesellschaftlichen Situationen gibt es verschiedenste Formen von „mobility injustices“ (Sheller 2020). Die Möglichkeit zur alltäglichen aber auch besonderen (Urlaub, Flucht) Mobilität sind in und zwischen Gesellschaften ungleich verteilt. Ebenso kann auch Immobilität zu einem Privileg werden: wenn man bspw. während der Pandemie die Möglichkeit zum Homeoffice hatte oder aber eben nicht migrieren/fliehen muss. Es stellt sich somit (auch) die Frage, wie sich Krisen auf Mobilität auswirken und welche Ungleichheiten hierbei verstärkt werden, sich verändern, neu auftreten oder sich vielleicht auch abmildern?! Und ob sich hierbei die Mobilitäten selbst verändert haben, oder aber die Wahrnehmungen von diesen (Flugscham im Rahmen der Klimakrise) durch verschiedene Akteursgruppen bzw. in spezifischen Kontexten? Und welche Bedeutung spielt Mobilität in Bezug auf die Verknüpfung von Krise und Kritik bzw. auf die Entwicklung oder Abmilderung von Polarisierungstendenzen?

Dies sind Themen, die in der Ad-Hoc Gruppe besprochen werden sollen. Hierzu sind Beiträge eingeladen, die beispielsweise folgende Fragen behandeln:

- Welche Formen von Mobilität treten bspw. im Rahmen von kriegerischen Konflikten auf? Sowohl in Bezug auf aktuelle Kampfhandlungen (Bewegungen von Kämpfer:innen, Waffen, ...), von Flucht wie auch von unterstützenden Akteur:innen (Hilfstransporte, Fluchthilfe, Teilnahme an Demonstrationen oder solidarischen Aktivitäten)?
- Wie wirkt sich die Energiekrise auf Mobilitäten aus – bspw. im Hinblick auf Mobilitätsentscheidungen von Verkehrsteilnehmer:innen, aber auch in Form der Vermeidung von bestimmten (kalten) Orten (Zimmer in Wohnungen, Schwimmbäder,...) oder dem expliziten Aufsuchen von solchen?!
- Welche dauerhaften wie auch zeitlich begrenzten Veränderungen von Bewegungsverhalten haben sich im Zuge der Corona-Pandemie eingestellt? Gab es nur ein „weniger“ an Bewegung oder haben sich bestimmte Mobilitäten ggf. auch erhöht?
- (Wie) lässt sich die Frage nach Krise und Kritik im Hinblick auf Mobilität fassen bzw. verstehen? Die Teilnahme an Protestbewegungen und -aktionen ist hier nur die offensichtlichste Form von Bewegung, in welcher sich Kritik ausdrückt.
- Welche theoretischen und methodischen Werkzeuge stehen uns zur Verfügung, um Im-/Mobilitäten und ihren Zusammenhang mit den aktuellen Krisen zu verstehen?

Dabei sind sowohl Beiträge eingeladen, die das Thema Im-/Mobilität bzw. den damit verbundenen Fragen sowohl im Rahmen qualitativer, wie auch quantitativer Forschung zu bearbeiten versuchen.

Beitragsvorschläge im Umfang von max. 2.400 Zeichen (inkl. Leerzeichen) bitte bis 16.4.2023 an angela.pohlmann@uni-hamburg.de. Die Rückmeldung erfolgt bis zum 21.4.2022, danach ist die Einreichung über conftool bis zum 30.4.2022 möglich.

Literatur:

Sheller, Mimi. 2020. Mobility Justice. In *Handbook of research methods and applications for mobilities*, hg. v. Monika Büscher, Malene Freudendal-Pedersen, Nikolaj G. Kristensen und Sven Kesselring, 11–20. Handbooks of research methods and applications. Cheltenham, UK, Northampton, MA: Edward Elgar Publishing.

Sheller, Mimi und John Urry. 2006. The New Mobilities Paradigm. In: *Environ Plan A* 38 (2): 207–26. doi:10.1068/a37268.

———. 2016. Mobilizing the new mobilities paradigm. In: *Applied Mobilities* 1 (1): 10–25. doi:10.1080/23800127.2016.1151216.